



Deutsche
Beteiligungs AG

Zwischenbericht

zum 31. Januar 2009

1. Quartal

2008/2009

Auf einen Blick

Die Deutsche Beteiligungs AG zählt zu den führenden deutschen Private-Equity-Gesellschaften. Wir beteiligen uns an erfolgreichen Unternehmen, die mit ihren Produkten und Dienstleistungen in ihren jeweiligen Märkten eine herausgehobene Position haben. Darüber hinaus verwalten wir Mittel, die uns Investoren zur Anlage über Parallelfonds bereitstellen. **In den vergangenen Jahren waren wir mit unserem klaren Fokus auf Management-Buy-outs wachstumsstarker, profitabler und international ausgerichteter Unternehmen erfolgreich. Die Erfahrung aus mehr als vier Jahrzehnten Investitionstätigkeit bildet die Basis für die weitere Entwicklung unserer Investitionsstrategie.**

Konzernkennzahlen nach IFRS auf einen Blick		1. Quartal 2008/2009	1. Quartal 2007/2008
Investitionen ¹⁾	Mio. €	0	3
IFRS-Buchwert der Beteiligungen (31.1.) ¹⁾	Mio. €	124	163
Anzahl der Beteiligungen (31.1.)		21	24
EBIT	Mio. €	-9,6	-24,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-8,6	-23,3
Konzernfehlbetrag	Mio. €	-9,0	-21,7
Konzernbilanzgewinn	Mio. €	20,2	96,6
Eigenkapital (31.1.)	Mio. €	235,8	322,6
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	-1,5	2,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. €	6,7	6,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. €	0,0	-9,4
Veränderung der Liquidität	Mio. €	5,2	-0,9
Verlust je Aktie ²⁾	in €	-0,66	-1,57
Cashflow je Aktie ^{2) 3)}	in €	0,07	0,14
Eigenkapital je Aktie	in €	17,24	23,58
Veränderung des Eigenkapitals je Aktie ⁴⁾	in %	-3,8	-7,0
Mitarbeiter (31.1.)		46	46

¹⁾ Ohne Anteile an Vorratsgesellschaften und Gesellschaften, die überwiegend fremden Dritten zuzurechnen sind

²⁾ Bezogen auf die gewichtete Anzahl der Aktien des jeweiligen Quartals

³⁾ Konzernfehlbetrag abzüglich Wertveränderungen von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen, zuzüglich Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

⁴⁾ Veränderung des Eigenkapitals je Aktie, bezogen auf das Eigenkapital je Aktie zu Beginn der Berichtsperiode, jeweils vermindert um den zur Ausschüttung vorgesehenen Betrag

Brief an die Aktionäre 2

Rezession beeinträchtigt Wertentwicklung des Portfolios

Zwischenlagebericht für das erste Quartal 4

Konzern und Rahmenbedingungen:
Markt für Unternehmenstransaktionen fast ohne Aktivität 4

Wirtschaftliche Entwicklung und Lage der Gesellschaft:
Rückläufige Ergebnisse der Beteiligungen und niedrigere
Bewertungsmultiplikatoren belasten Portfoliowert 5

Die Aktie: Ungünstige Kursentwicklung 8

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 9

Potenziale, Chancen und Risiken: Risikolage von Entwicklung
der Weltwirtschaft beeinflusst, Ergebnisprognose nicht möglich 9

Konzernabschluss zum 31. Januar 2009 10

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 10

Konzern-Kapitalflussrechnung 11

Konzernbilanz 12

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 14

Verkürzter Anhang 15

Finanzkalender 17

Rezession beeinträchtigt Wertentwicklung des Portfolios

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres haben sich die Bewertungsverhältnisse an den Aktienbörsen noch einmal verschlechtert. Darin drückt sich aus, was wir inzwischen auch im Auftragseingang einiger unserer Beteiligungsunternehmen nachvollziehen können: Die Finanzkrise hat sich zu einer umfassenden Wirtschaftskrise entwickelt, deren Ausmaß und – vor allem – deren Ende noch nicht absehbar ist.

Aufgrund dieser Faktoren weist die Deutsche Beteiligungs AG für das erste Quartal 2008/2009 einen Konzernfehlbetrag von 9,0 Millionen Euro aus. Das Eigenkapital je Aktie sinkt von 17,90 Euro zum 31. Oktober 2008 auf jetzt (31. Januar 2009) 17,24 Euro je Aktie. Dies entspricht einem Rückgang um 3,8 Prozent. Im ersten Quartal des vorangegangenen Geschäftsjahres 2007/2008 hatten der Konzernfehlbetrag 21,7 Millionen Euro und der Rückgang des Eigenkapitals 7,0 Prozent betragen. Dem Charakter unseres Geschäfts entsprechend und aufgrund der Bilanzierungsregeln lassen sich aus den Ergebnissen einzelner, auch aufeinander folgender kurzer Perioden keine sinnvollen Aussagen und Prognosen über die Ergebnisse folgender Perioden ableiten. Dies gilt zum Beispiel aktuell für das Ergebnis des ersten Quartals 2008/2009 mit dem des vorangegangenen Geschäftsjahres oder für die Fortschreibung des aktuellen Quartalsergebnisses für die folgenden Quartale und das gesamte Geschäftsjahr. Der Erfolg von Private-Equity-Investitionen zeigt sich erst über längere Zeiträume.

Unser Portfolio besteht aus Beteiligungen an Unternehmen aus unterschiedlichen Sektoren. Entsprechend unterschiedlich macht sich der scharfe Konjunkturinbruch bemerkbar. Während Dienstleistungen weiterhin nachgefragt sind und zum Beispiel im Energiesektor nach wie vor investiert wird, brachen die Auftragseingänge im deutschen Maschinen- und Anlagenbau im vierten Quartal 2008 auf breiter Front ein, nachdem in allen für die wirtschaftliche Entwicklung wesentlichen Teilen der Welt das Wachstum entweder deutlich schwächer geworden oder die Wirtschaftsleistung sogar rückläufig ist. Die Nachfrage in der Automobilindustrie liegt um rund ein Drittel unter dem Vorjahresniveau. Und: Die negativen Veränderungen der vergangenen Monate in diesen beiden Sektoren sind in der jüngeren Wirtschaftsgeschichte beispiellos.

Einem solch ausgeprägten Zyklus können sich auch Unternehmen mit einer herausragenden Marktposition nicht entziehen. Unsere Portfoliounternehmen haben dies in ihren Budgets für das Jahr 2009 berücksichtigt. Diese Budgets gehen überwiegend – wenn auch in sehr unterschiedlichem Ausmaß – von niedrigeren Auftragseingängen, Umsätzen und Ergebnissen aus als im Vorjahr. Auf diesen Budgets beruht unsere aktuelle, im Vergleich zum Vorquartal niedrigere Bewertung. Entsprechend ging der Wert der meisten Portfoliounternehmen im ersten Quartal zurück.

Der Blick auf den Kursverlauf unserer Aktie in den vergangenen Wochen belegt, dass der Kapitalmarkt eine negative Entwicklung bereits berücksichtigt hat. Trotz des letztlich unbefriedigenden Kursverlaufs hat unsere Aktie im Vergleich zu den relevanten Indices leicht besser

abgeschnitten. Vor allem im Vergleich zu den Aktien anderer börsennotierter Private-Equity-Gesellschaften ergibt sich eine deutlich bessere Performance. Wir führen das auf die ausgesprochen starke Bilanz der Deutschen Beteiligungs AG zurück.

Der scharfe konjunkturelle Einbruch hat dazu geführt, dass M&A-Transaktionen nur vereinzelt stattfinden. Die fehlende Planungssicherheit – „Fahren auf Sicht“ ist zu einem geflügelten Wort in nahezu jedem Prognosebericht geworden – hat den Markt für Unternehmenstransaktionen in unserem Sektor zum Erliegen gebracht. Aber auch die ausgesprochen schlechte Verfassung der Banken hat dazu beigetragen; Finanzierungen zum Unternehmenskauf sind nahezu nicht verfügbar. Buy-outs in unserem Marktsegment in herkömmlicher Form sind deshalb derzeit kaum möglich. Wann sich der Markt für Eigenkapitalinvestitionen wieder beleben wird, ist schwer prognostizierbar. Allerdings ist der Eigenkapitalbedarf vieler Unternehmen offenkundig. Es ist deshalb durchaus möglich, dass es schon im späteren Verlauf des Jahres 2009 Gelegenheiten geben wird, in grundsätzlich gute Unternehmen zu investieren. Dies wird nach unserer Auffassung vor allem über Kapitalerhöhungen in bestehende Finanzierungsstrukturen geschehen. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass gerade in konjunkturell schwierigen Zeiten sehr erfolgreiche Beteiligungen eingegangen werden können. In der aktuellen Krise konzentrieren wir uns darauf, unsere Beteiligungen zu begleiten und mit unserem professionellen Rat zu unterstützen.

Für Investitionen stehen uns mehr als 100 Millionen Euro zur Verfügung. Hinzu kommen die noch nicht abgerufenen Investitionszusagen der Investoren des DBAG Fund V in Höhe von rund 260 Millionen Euro. Dieses Volumen ermöglicht uns, bis in das Jahr 2012 auch ohne Veräußerungen und ohne das Einwerben neuer Fondsmittel unsere Investitionsgelegenheiten wahrzunehmen.

Für die wirtschaftliche Entwicklung des laufenden Geschäftsjahres 2008/2009 machen wir dennoch keine Prognose. Wir können weder die Entwicklung der Bewertungsverhältnisse an den Kapitalmärkten noch die Tiefe und Dauer der Wirtschaftskrise abschätzen. Allerdings: Der jüngste Rückgang des Homag-Kurses belastet das Ergebnis tendenziell. Blicke der Kurs auf dem aktuellen Niveau (5,95 Euro am 13. März 2009), bedeutete dies eine Belastung für das Ergebnis des zweiten Quartals von rund acht Millionen Euro.

Der ausgewiesene Wert des Eigenkapitals je Aktie zum 31. Januar 2009 von 17,24 Euro je Aktie ist mit 8,07 Euro je Aktie (also zu 47 Prozent) durch Liquidität unterlegt; zu weiteren 1,74 Euro je Aktie durch die Beteiligung an der börsennotierten Homag Group AG. Diese Beteiligung ist mit dem Kurs des Stichtags bewertet. Das übrige, nicht börsennotierte Portfolio macht die übrigen 7,43 Euro je Aktie aus. Rund die Hälfte davon entfällt auf Beteiligungen, die entweder gar nicht oder nur gering verschuldet sind. Wir sind deshalb zuversichtlich, dass sich die Deutsche Beteiligungs AG in diesem ausgesprochen schwierigen Jahr 2009 behaupten kann und das Portfolio den wirtschaftlichen Einbruch schultern wird.

Ihr Vorstand
der Deutschen Beteiligungs AG

Konzern und Rahmenbedingungen

Strategie: Investitionen in ausgewählten Kernsektoren, Finanzierung gemeinsam mit Parallelfonds

Die Deutscheeteiligungs AG konzentriert ihre Investitionen auf Unternehmen, deren Geschäftsmodelle auf der herausragenden technischen Qualität ihrer Produkte und der damit verbundenen Dienstleistungen gründen. Solche Unternehmen finden sich im Maschinen- und Anlagenbau und unter den hoch innovativen Unternehmen der Automobilzulieferindustrie, aber auch in der Spezialchemie, in der Mess- und Automatisierungstechnik und unter besonders spezialisierten Dienstleistungsunternehmen für unterschiedliche Industriezweige.

Die Deutscheeteiligungs AG investiert ausschließlich in Unternehmen, die etabliert sind und deren Geschäftsmodell sich bewährt hat. Entscheidende Voraussetzungen für eine Investition sind Profitabilität und aussichtsreiche Entwicklungsperspektiven. Damit stehen weder Beteiligungen an Unternehmen in einer operativen Sanierungsphase noch an sehr jungen und kleinen Unternehmen im Fokus unserer Investitionsstrategie.

Der Investitionserfolg der Deutscheneteiligungs AG beruht unter anderem auf der Anwendung erprobter Private-Equity-Arbeitsweisen. Dazu gehören zum Beispiel im Vorfeld ein besonders ausführlicher und sorgfältiger Prüfungsprozess und während der Beteiligungszeit die Begleitung der Beteiligungsunternehmen in der Umsetzung unternehmerischer Konzepte.

Ein wesentlicher Teil der Finanzierungsstrategie ist es, neben dem Kapital der Deutscheneteiligungs AG auch Kapital anderer deutscher und internationaler Private-Equity-Investoren zu investieren. Die Finanzierungszusagen dieser Investoren verwaltet die Deutscheeteiligungs AG über so genannte Parallelfonds. Dies sind Fondsgesellschaften, die parallel zur Deutscheneteiligungs AG zu denselben Bedingungen in dieselben Unternehmen und dieselben Instrumente investieren. Die Parallelfonds zahlen der Deutscheneteiligungs AG Verwaltungsvergütungen dafür, dass die Gesellschaft ihnen die Beteiligungsgelegenheiten zuführt und die Verwaltungen der Beteiligungen übernimmt. Diese Vergütungen decken einen Teil der laufenden Kosten des Geschäftsbetriebes der Deutscheneteiligungs AG.

Ziel unserer Investitionstätigkeit ist es, den Wert unserer Investments zu steigern und den Wertzuwachs nach vier bis sieben Jahren im Zuge des Beteiligungsverkaufs zu realisieren. In betriebswirtschaftlichen Kenngrößen bedeutet dies, den Eigenkapitalwert je Aktie durch die Wertsteigerung des Beteiligungsportfolios im langjährigen Durchschnitt um einen Satz zu erhöhen, der die Eigenkapitalkosten der Deutscheneteiligungs AG übersteigt. In den vergangenen zehn Geschäftsjahren (1998/1999 bis 2007/2008) ist uns dies gelungen. Die durchschnittliche Eigenkapitalrendite je Aktie beträgt für diesen Zeitraum 17,3 Prozent: Aktionäre der Deutscheneteiligungs AG haben von der höheren Rendite der Anlageklasse Private Equity profitiert, die bisher höhere Renditen gezeigt hat als andere, traditionelle Anlageklassen.

Markt für Unternehmenstransaktionen fast ohne Aktivität

Die Aktivität auf dem Markt für mittlere Management-Buy-outs (Transaktionswert für das schuldenfreie Unternehmen von 50 bis 250 Millionen Euro) in Deutschland hat sich 2008 spürbar verringert. Nach fünf Wachstumsjahren in Folge sind Zahl und Volumen der Transaktionen im vergangenen Jahr wieder auf das Niveau der Jahre 2004 und 2005 zurückgefallen. Mit 26 Transaktionen wurde 2008 die Anzahl des Vorjahres (35) deutlich verfehlt. Auch das Volumen der Transaktionen (Summe der Kaufpreise für die schuldenfreien Unternehmen ermäßigte sich von zuvor 3,7 auf 2,4 Milliarden Euro. Die zeitliche Verteilung der Transaktionen im Jahresverlauf verdeutlicht den zunehmend negativen Einfluss der Finanzkrise auf den Buy-out-Markt: 20 der 26 Transaktionen wurden im ersten Halbjahr 2008 abgeschlossen.

Ein Anziehen der äußerst geringen Marktaktivität ist in den ersten Monaten des neuen Jahres nicht zu beobachten. Für den späteren Verlauf des Jahres 2009 erwarten wir allerdings eine Belebung des Marktes. Dabei gehen wir davon aus, dass sich der in den vergangenen Jahren von starker Liquidität getriebene Buy-out-Markt auf die neuen Gegebenheiten einstellen wird. Weil der Eigenkapitalbedarf vieler Unternehmen ganz offenkundig groß ist, erwarten wir, dass es Gelegenheiten geben wird, in grundsätzlich gute Unternehmen zu investieren. Dies wird vor allem über Kapitalerhöhungen in bestehende Finanzierungsstrukturen geschehen, denn Buy-outs in unserem Marktsegment in herkömmlicher Form werden weiterhin nur sehr schwer möglich sein.

Rezession beeinflusst Entwicklung der Portfoliounternehmen

Inzwischen sind sehr viele Branchen und die wichtigsten Regionen weltweit von der Wirtschaftskrise erfasst. Die Nachfrage nach Investitionsgütern etwa ist deutlich niedriger als noch in der ersten Hälfte des Jahres 2008. Dies trifft auch unsere Portfoliounternehmen, die zum Teil noch von außergewöhnlich hohen Auftragsbeständen aus dem Jahr 2008 profitieren. Einigen kommt ihre herausgehobene Marktstellung zugute. Insgesamt gilt, dass die Prognosefähigkeit derzeit stark eingeschränkt ist.

Am Quartalsstichtag beschäftigte die Deutsche Beteiligungs AG 37 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit sowie drei in Teilzeit, darüber hinaus fünf Auszubildende. Ein Jahr zuvor waren 42 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt sowie vier Auszubildende.

Wirtschaftliche Entwicklung und Lage der Gesellschaft

Ertragslage: Niedrigere Bewertungsmultiplikatoren und rückläufige Ergebnisse belasten Werte der Beteiligungen

Die Deutsche Beteiligungs AG erzielte im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2008/2009 einen Quartalsverlust von 9,0 Millionen Euro. Das Eigenkapital je Aktie verminderte sich infolgedessen von 17,90 Euro je Aktie zu Beginn des Geschäftsjahres auf 17,24 Euro je Aktie am 31. Januar 2009. Zieht man von den genannten Werten jeweils den zur Ausschüttung vorgesehenen Betrag ab, hat sich das Eigen-

kapital je Aktie im ersten Quartal um 3,8 Prozent vermindert. Im Vorjahr war für das erste Quartal ein Konzernfehlbetrag von 21,7 Millionen Euro ausgewiesen worden, der zu einem Rückgang des Eigenkapitals um 7,0 Prozent führte.

Ausschlaggebend für den Quartalsverlust waren in der Summe niedrigere Unternehmenswerte der Portfoliounternehmen, die durch Veräußerungsergebnisse nicht ausgeglichen werden konnten. Die Bewertungsverhältnisse an den Aktienbörsen haben sich gegenüber dem vorangegangenen Stichtag (31. Oktober 2008) noch einmal etwas verschlechtert; diese Veränderung beeinflusst die Bewertung der Portfoliounternehmen direkt. Auch die zweite wesentliche Einflussgröße für die Bewertung, die Ergebniserwartung der Unternehmen für das laufende Jahr, geht unmittelbar in die Bewertung ein. Die Mehrzahl unserer Portfoliounternehmen spürt die Wirtschaftskrise inzwischen deutlich: Die Auftragseingänge sind zum Teil drastisch zurückgegangen, so dass Umsatz- und Ergebniserwartungen für das laufende Jahr zurückgenommen wurden und nun zum Teil deutlich unterhalb des Vorjahresniveaus liegen. Keinen großen Einfluss auf das Ergebnis des ersten Quartals hatte unsere Beteiligung an der börsennotierten Homag Group AG. Anders als in den vorangegangenen Quartalen veränderte sich der Kurs der Homag-Aktie im Quartalsverlauf kaum. Inzwischen ist der Homag-Kurs aber deutlich niedriger als am 31. Januar 2009. Sollte die Aktie auch am nächsten Bewertungsstichtag, dem 30. April 2009, auf dem aktuellen Kursniveau (5,95 Euro) liegen, ergäbe sich daraus ein negativer Ergebniseffekt für das zweite Quartal von rund acht Millionen Euro.

Das Quartalsergebnis wird ganz wesentlich von der Summe der Bewertungsänderungen und Veräußerungsergebnisse geprägt. Dieses Bewertungs- und Abgangsergebnis aus Finanzanlagen beträgt zum 31. Januar 2009 -7,2 Millionen Euro. Ein Jahr zuvor hatte der entsprechende Wert -22,2 Millionen Euro betragen. Laufende Erträge aus Finanzanlagen fielen im ersten Quartal nahezu nicht an (Vorjahr: 0,4 Millionen Euro).

Der Personalaufwand liegt mit 3,0 Millionen Euro deutlich unter dem des ersten Quartals des vorangegangenen Geschäftsjahres (4,1 Millionen Euro). Im Vorjahresquartal waren erfolgsabhängige Vergütungen angefallen, die das sehr erfolgreiche vorherige Geschäftsjahr 2006/2007 betrafen. In der Veränderung der sonstigen betrieblichen Erträge und sonstigen betrieblichen Aufwendungen spiegelt sich die aktuelle Marktverfassung wider: Das Angebot an Transaktionsmöglichkeiten war zuletzt deutlich geringer als vor einem Jahr. Unser Aufwand für das Prüfen möglicher Beteiligungen, den uns die Parallelfonds zum Teil erstatten, ist deshalb zurückgegangen. In den sonstigen betrieblichen Erträgen von 3,0 Millionen Euro (Vorjahresquartal: 3,8 Millionen Euro) macht sich auch das rückläufige Volumen des Fonds DBAG Fund IV bemerkbar, das die Basis für die Verwaltungsvergütungen aus diesem Fonds ist. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind ebenfalls mit 2,3 Millionen Euro niedriger ausgefallen als im ersten Quartal 2007/2008 (2,4 Millionen Euro).

Das Zinsergebnis beläuft sich im ersten Quartal 2008/2009 auf 1,0 Millionen Euro; im Vorjahr waren nach drei Monaten aufgrund des damals höheren Zinsniveaus 1,4 Millionen Euro erreicht worden. Das „sonstige Ergebnis“, also der Saldo aus Aufwands- und sonstigen Ertragspositionen, ist leicht auf -1,37 Millionen Euro zurückgegangen (Vorjahresquartal -1,44 Millionen Euro).

Finanzlage: Höherer Finanzmittelbestand

Im ersten Quartal haben die Kapitalzuflüsse die Kapitalabflüsse übertroffen, so dass die verfügbaren Mittel (flüssige Mittel und kurzfristig fällig werdende Wertpapiere) von 110,3 Millionen Euro zum Quartalsende (Vorjahr: 154,8 Millionen Euro) den Stand zu Beginn des Geschäftsjahres um 5,1 Millionen Euro übertreffen. Die Zuflüsse stammen ganz überwiegend aus der erfolgreichen Veräußerung einer Beteiligung aus dem Portfolio des amerikanischen Buy-out-Fonds Harvest Partners IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nach wie vor nicht.

Vermögenslage und Portfolioentwicklung

Das Portfolio hat sich im ersten Quartal nicht wesentlich verändert. Die Anzahl der Beteiligungen blieb mit 21 unverändert. Aus dem Portfolio des

amerikanischen Buy-out-Fonds Harvest Partners IV wurde eine weitere Beteiligung veräußert, so dass die Bedeutung dieses Fonds für unser Portfolio weiter zurückgegangen ist. Die Investitionen in Höhe von 0,3 Millionen Euro betrafen Nachfinanzierungen.

Die folgenden zehn, alphabetisch geordneten Beteiligungen sind, gemessen am IFRS-Wert zum 31. Januar 2009, die größten des Portfolios. Auf sie entfallen 84,0 Prozent des gesamten Portfoliowertes.

Auf Management-Buy-outs entfallen 93,1 Prozent des Portfoliowertes. Wachstumsfinanzierungen machen 4,3 Prozent aus, der Anteil ausländischer Buy-out-Fonds beträgt 2,6 Prozent.

Unsere zehn größten Beteiligungen	Anschaffungskosten	Anteil DBAG	Geschäftsfeld	Branche
	in Mio. €	in %		
Clyde-Bergemann-Gruppe	9,2	17,8	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
DBG Eastern Europe II L.P.	4,3	14,9	Fondsbeteiligung	Buy-out-Fonds
Grohmann GmbH	2,1	25,1	Wachstumsfinanzierung	Maschinen- und Anlagenbau
Heim & Haus GmbH	6,4	20,4	MBO	Konsumgüter
Hochtemperatur Engineering GmbH	0,7	27,6	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
Homag Group AG	21,4	16,8	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
ICTS Europe Holdings B.V.	6,0	18,8	MBO	Industriedienstleistung
JCK KG	3,3	3,6	Wachstumsfinanzierung	Konsumgüter
Lewa GmbH	4,8	13,6	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
MCE AG	12,9	18,8	MBO	Industriedienstleistung

Die Aktie

Ungünstige Kursentwicklung

Der Kursverlauf der Aktie der Deutschen Beteiligungs AG ist sehr volatil. Bis zum Ende des ersten Quartals am 31. Januar 2009 hatte die Aktie einen Wertzuwachs von 17,4 Prozent erreicht, der im Februar wieder verloren gegangen ist. Gegenwärtig (13. März 2009) notiert die Aktie unter dem Stand zu Beginn des Geschäftsjahres. Der Vergleich mit dem Dax, dem S-Dax und insbesondere dem LPX50 als Maßstab für die Wertentwicklung der weltweit 50 größten börsennotierten Private-Equity-Gesellschaften fällt für unsere Aktie positiv aus. Diese Vergleichsindizes notieren zum Teil deutlich unter dem Stand zu Beginn unseres Geschäftsjahres.

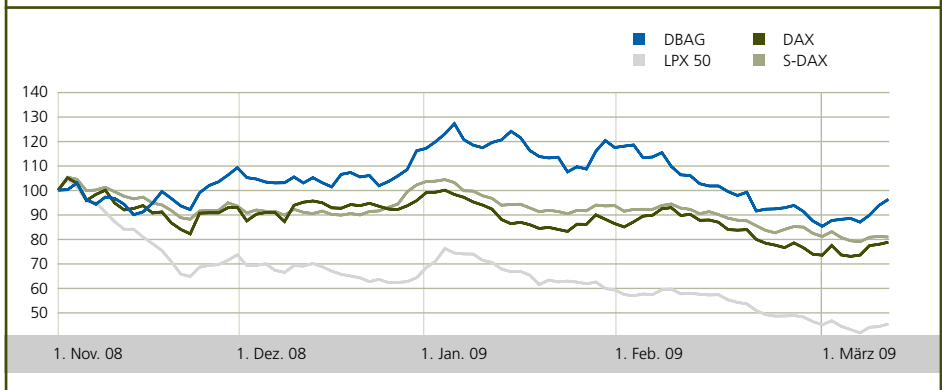
Weiterhin wird unsere Aktie mit einem sehr hohen Abschlag auf den Wert des Eigenkapitals je Aktie gehandelt. Der Abschlag beträgt, bezogen auf den Wert des Eigenkapitals je Aktie zum 31. Januar 2009, inzwischen 42 Prozent. Das ist zwar deutlich

weniger als der Abschlag auf den inneren Wert anderer, vergleichbarer Private-Equity-Aktien. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass rund acht Euro des Eigenkapitals je Aktie auf flüssige Mittel und kurz laufende staatlich garantierte Wertpapiere entfallen. Entsprechend größer ist der tatsächliche Abschlag auf das Portfolio.

Mit täglich rund 51.000 über die Börsen gehandelten Stücken im Wert von durchschnittlich 0,57 Millionen Euro zeigte sich die Aktie im ersten Quartal 2008/2009 weniger liquide als über weite Teile des vorangegangenen Geschäftsjahres 2007/2008. Besonders im Januar und in den folgenden Monaten Februar und März verringerte sich der Umsatz deutlich. Damit folgt unsere Aktie dem Markttrend: Kleinere Werte stehen derzeit weniger im Fokus der Investoren. Mit einer Marktkapitalisierung von 169,6 Millionen Euro (31. Januar 2009, davon 161,0 Millionen Euro im Streubesitz) nimmt unsere Aktie unter den Werten des S-Dax Rang 14 ein.

Wertentwicklung vom 1. November 2008 bis 13. März 2009

Index: 1. November 2008 = 100



Analysten geben ausschließlich Kaufempfehlungen

Nach einer Analystenkonferenz am 29. Januar 2009, in der wir über das Ergebnis des vorangegangenen Geschäftsjahres und unsere Einschätzung für die weitere Entwicklung berichtet hatten, haben die Analysten ihre Anlageurteile angepasst: Die bestehende Kaufempfehlungen wurden – zum Teil allerdings mit niedrigeren Kurszielen – erneuert. Weiterhin gibt es ausschließlich Kaufempfehlungen für unsere Aktie. Über die jeweils aktuellen Analystenurteile informieren wir auf unserer Seite im Internet unter www.deutsche-beteiligung.de/IR. Im Februar und März informierten wir bestehende und potenzielle neue Investoren in Frankfurt, London, Edinburgh, Paris, Zürich und New York über die Perspektiven für unsere Aktie.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Quartalsstichtag gab es keine Ereignisse, die wesentlichen Einfluss auf die Ergebnis-, Finanz- oder Vermögenslage der Gesellschaft haben.

Potenziale, Chancen und Risiken

Risikolage von Entwicklung der Weltwirtschaft beeinflusst

Die Weltwirtschaft befindet sich in einer schweren Krise. Eine Erholung zeichnet sich bisher nicht ab. Das kommt auch in den seit Jahresbeginn nochmals deutlich gefallen Börsenkursen zum Ausdruck. Es sind jedoch nicht alle Branchen und Regionen vom Rückgang gleichmäßig betroffen, und daher sind bisher nur die Auftrageingänge und die Auslastung einiger Portfolio-Unternehmen rückläufig. Dennoch

ist die Ausbreitung krisenhafter Situationen auf weitere Branchen und Regionen nicht auszuschließen. Eine solche Entwicklung könnte wiederum die Auslastung und damit die Bewertung weiterer Portfoliounternehmen beeinträchtigen.

Die Deutsche Beteiligungs AG ist aufgrund ihrer hohen Liquidität von mehr als 100 Millionen Euro und den hohen nicht abgerufenen Zusagen der Investoren des DBAG Fund V gut aufgestellt, die Investitionschancen der kommenden Jahre zu nutzen.

Wir sehen keine bestandsgefährdenden Risiken für die Gesellschaft. Es gelten daher weiter die im Risikobericht des Konzernabschlusses zum 31. Oktober 2008 gemachten Angaben.

Prognosebericht: Wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft kurzfristig nicht vorhersehbar

Das aktuelle wirtschaftliche Umfeld lässt keine Ergebnisprognose für das laufende Geschäftsjahr 2008/2009 zu. Wir können weder die Entwicklung der Bewertungsverhältnisse an den Kapitalmärkten noch die Tiefe und Dauer der Wirtschaftskrise abschätzen. Aus einer möglichen positiven Veränderung der Bewertungsverhältnisse an den Aktienbörsen können Ergebnismöglichkeiten erwachsen, die schlechte Konjunktur birgt andererseits neue Risiken für die Portfoliounternehmen. Angesichts der Qualität unserer Portfoliounternehmen, unserer langjährigen Investitionserfahrung über alle Phasen eines Konjunkturzyklus hinweg und angesichts unserer starken Bilanz sind wir jedoch insgesamt zuversichtlich, dass sich die Deutsche Beteiligungs AG in diesem ausgesprochen schwierigen Jahr 2009 behaupten kann und das Portfolio den wirtschaftlichen Einbruch schultern wird.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 1. November 2008 bis zum 31. Januar 2009

	1.11.2008 bis 31.1.2009	1.11.2007 bis 31.1.2008
	in Tsd. €	in Tsd. €
Ergebnis Beteiligungsgeschäft		
Bewertungs- und Abgangsergebnis aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	-7.245	-22.202
Laufende Erträge aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	3	377
Summe Ergebnis Beteiligungsgeschäft	-7.242	-21.825
Sonstiges Ergebnis		
Personalaufwand	2.995	4.066
Sonstige betriebliche Erträge	3.000	3.781
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.292	2.436
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	97	75
Zinsertrag	1.083	1.362
Zinsaufwand	73	1
Summe sonstiges Ergebnis	-1.374	-1.435
Ergebnis vor Steuern	-8.616	-23.260
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	201	179
Ergebnis nach Steuern	-8.817	-23.439
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Verluste/Gewinne	-181	1.782
Konzernfehlbetrag	-8.998	-21.657
Verlust/Gewinn je Aktie in Euro	-0,66	-1,57
Verwässerter Verlust/Gewinn je Aktie in Euro	-0,66	-1,57
Überleitung zum Konzernbilanzgewinn:		
Konzernfehlbetrag/-überschuss	-8.998	-21.657
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	29.230	118.214
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	0	17.033
Aufwand aus der Einziehung von Aktien	0	-17.033
Konzernbilanzgewinn	20.232	96.557

Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum vom 1. November 2008 bis zum 31. Januar 2009

Mittelzufluss (+) / Mittelabfluss (-)	1.11.2008 bis 31.1.2009	1.11.2007 bis 31.1.2008
	in Tsd. €	in Tsd. €
Konzernfehlbetrag	-8.998	-21.657
Wertsteigerung (-) / Wertreduzierung (+) von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	9.988	23.544
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Anlagevermögen	-2.364	-1.282
Zunahme (+) / Abnahme (-) des langfristigen Fremdkapitals	37	-1.992
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Ertragsteuerforderungen, Zunahme (+) / Abnahme (-) der Steuerrückstellungen	-956	-402
Zunahme (-) / Abnahme (+) übriger Aktiva (saldiert)	1.589	5.902
Zunahme (+) / Abnahme (-) übriger Passiva (saldiert)	-801	-1.786
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-1.505	2.327
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände	-93	-53
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	6.961	7.347
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	-283	-1.139
Zunahme (-) / Abnahme (+) von Wertpapieren *	110	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	6.695	6.155
Auszahlungen für Aktienrückkäufe	0	-9.421
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	-9.421
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	5.190	-939
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode *	36.072	155.765
Finanzmittelbestand am Ende der Periode *	41.262	154.826

* Der Finanzmittelbestand in der Berichts- und Vergleichsperiode besteht aus Bankguthaben. Im 4. Quartal des Geschäftsjahres 2007/2008 wurde ein Teil des Bankguthabens in kurz laufende, durch Bundesländer garantierte Wertpapiere umgeschichtet. Nach IAS 7 können die Wertpapiere nicht dem Finanzmittelbestand zugeordnet werden, da die Laufzeit zum Erwerbszeitpunkt mehr als drei Monate beträgt.

Konzernbilanz

zum 31. Januar 2009

Aktiva	31.1.2009	31.10.2008
	in Tsd. €	in Tsd. €
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Anlagewerte	41	39
Sachanlagen	8.127	8.133
Finanzanlagen	124.128	138.333
Kredite und Forderungen	31	31
Sonstige langfristige Vermögenswerte	633	617
Summe langfristige Vermögenswerte	132.960	147.153
Kurzfristige Vermögenswerte		
Forderungen	3.795	3.705
Wertpapiere	69.054	69.164
Sonstige Finanzinstrumente	22	22
Ertragsteuerforderungen	7.719	6.564
Flüssige Mittel	41.262	36.072
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	7.887	9.582
Summe kurzfristige Vermögenswerte	129.739	125.109
Summe Aktiva	262.699	272.262

Passiva	31.1.2009	31.10.2008
	in Tsd. €	in Tsd. €
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	48.533	48.533
Kapitalrücklage	141.428	141.426
Gewinnrücklagen	25.633	25.633
Konzernbilanzgewinn	20.232	29.230
Summe Eigenkapital	235.826	244.822
Fremdkapital		
Langfristiges Fremdkapital		
Anteile in Fremdbesitz	9.477	9.297
Sonstige Rückstellungen	768	914
Passive latente Steuern	85	82
Summe langfristiges Fremdkapital	10.330	10.293
Kurzfristiges Fremdkapital		
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.161	2.595
Steuerrückstellungen	4.322	4.123
Sonstige Rückstellungen	11.060	10.429
Summe kurzfristiges Fremdkapital	16.543	17.147
Summe Fremdkapital	26.873	27.440
Summe Passiva	262.699	272.262

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 31. Januar 2009

	Gewinnrücklagen						Gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinnrücklagen	Erstanzuwendung IFRS	Konzernbilanzgewinn	
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Eigenkapital zum 1.11.2007	48.533	141.791	403	28.655	15.996	118.214	353.592
Aktienrückkäufe				-9.421			-9.421
Anteilsbasierte Vergütung		38					38
Konzernfehlbetrag						-21.657	-21.657
Bestand am 31.1.2008	48.533	141.829	403	19.234	15.996	96.557	322.552
Eigenkapital zum 1.11.2008	48.533	141.426	403	9.234	15.996	29.230	244.822
Anteilsbasierte Vergütung		2					2
Konzernfehlbetrag						-8.998	-8.998
Bestand am 31.1.2009	48.533	141.428	403	9.234	15.996	20.232	235.826

Verkürzter Anhang

für das erste Quartal des Geschäftsjahres 2008/2009

1. Grundlagen

Die Deutsche Beteiligungs AG veröffentlicht ihren Konzern-Zwischenbericht zum 31. Januar 2009 in Übereinstimmung mit den von der Europäischen Union verabschiedeten Standards und Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB), London/Großbritannien.

Der vorliegende Konzern-Zwischenbericht zum 31. Januar 2009 wurde auch in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 (Zwischenberichterstattung) erstellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im vorliegenden Zwischenabschluss werden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Berechnungsmethoden befolgt wie im jüngsten Konzernabschluss zum 31. Oktober 2008 (vgl. Seite 85 ff. des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2007/2008).

3. Saison- und Konjunktoreinflüsse

Saison- und Konjunktoreinflüsse spiegeln sich in der Bewertung der Finanzanlagen zum Fair Value wider. Es wird auf die Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung im vorderen Teil des Zwischenberichts verwiesen.

4. Ungewöhnliche Sachverhalte

Es haben sich keine wesentlichen Sachverhalte ereignet, die Vermögenswerte, Schulden, Eigenkapital, Periodenergebnis oder Cashflows beeinflussen und die auf Grund ihrer Art, ihres Ausmaßes oder ihrer Häufigkeit für das Geschäft der Deutschen Beteiligungs AG ungewöhnlich sind. Die Geschäftsentwicklung wird im vorderen Teil des Zwischenberichts erläutert.

5. Änderungen von Schätzungen aus vorherigen Abschlüssen

Die Schätzungen aus dem vorherigen Konzernabschluss haben sich nicht geändert.

6. Ausgabe, Rückkauf und Rückzahlung von Eigenkapital-Instrumenten und Fremdkapital-Instrumenten

Es wird auf die Erläuterungen der Geschäftsentwicklung im vorderen Teil des Zwischenberichts verwiesen.

7. Gezahlte Dividenden

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2008/2009 fanden keine Dividendenzahlungen statt.

8. Segmentinformationen

Segmentinformationen erübrigen sich, da nur ein Segment existiert (vgl. Darstellung im Geschäftsbericht 2007/2008, Seite 117).

9. Angaben zu Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2008/2009 fanden keine Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen statt, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns in diesem Zeitraum gehabt haben.

10. Veränderung der Unternehmensstruktur

Es hat sich keine Veränderung der Unternehmensstruktur im Vergleich zum 31. Oktober 2008 (vgl. Seite 85 ff. des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2007/2008) ergeben.

11. Veränderungen der Eventualschulden und Eventualforderungen

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2008/2009 haben sich keine wesentlichen Änderungen bei den Eventualschulden und Eventualforderungen ereignet.

12. Sonstiges

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und des Vorstands hat sich im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2008/2009 nicht verändert.

Mitglieder des Aufsichtsrats besitzen keine Aktien der Deutschen Beteiligungs AG. Die Mitglieder des Vorstands verfügen zum Bilanzstichtag über Aktien des Unternehmens in folgender Höhe: Herr von Hodenberg 20.000, Herr Grede 20.323, Herr Mangin 15.270 und Herr Dr. Scheffels 10.290 Stück.

Der gewichtete durchschnittliche Zeitwert der noch ausstehenden Aktienoptionen betrug am Bilanzstichtag 7,60 Euro pro Option.

13. Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag

Nach dem Bilanzstichtag fanden keine wesentlichen Ereignisse statt, die über die im vorderen Teil beschriebenen hinausgehen.

Finanzkalender

Hauptversammlung 2009, Frankfurt am Main	26. März 2009
Dividendenzahlung 2009	27. März 2009
Veröffentlichung Zahlen 2. Quartal Telefonische Analystenkonferenz	15. Juni 2009
Roadshow London / Benelux / USA	Juni/Juli 2009
Veröffentlichung Zahlen 3. Quartal Telefonische Analystenkonferenz	14. September 2009
Roadshow Paris	September 2009
Deutsches Eigenkapitalforum, Frankfurt am Main	November 2009
Bilanzpressekonferenz 2008/2009, Frankfurt am Main	Januar 2010

Hinweis

Der Zwischenbericht erscheint in deutscher und in englischer Sprache. Maßgeblich ist stets die deutsche Fassung.

Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten Risiken

Der vorliegende Zwischenbericht enthält Aussagen zur zukünftigen Entwicklung der Deutschen Beteiligungs AG. Sie spiegeln die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Beteiligungs AG wider und basieren auf entsprechenden Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Wir weisen darauf hin, dass die Aussagen gewisse Risiken und Unsicherheitsfaktoren beinhalten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten abweichen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass die getroffenen Aussagen realistisch sind, können wir das Eintreten dieser Aussagen nicht garantieren.

Stand: 13. März 2009

© Deutsche Beteiligungs AG 2009

Sitz der Gesellschaft: Frankfurt am Main
Eingetragen in das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main,
Handelsregister B 52 491

Aktionärsinformation

Deutsche Beteiligungs AG
Investor Relations und Öffentlichkeitsarbeit
Thomas Franke
Kleine Wiesenau 1
60323 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 95787-361
Telefax: +49 69 95787-391
E-Mail: IR@deutsche-beteiligung.de
Internet: www.deutsche-beteiligung.de

ISIN DE 0005508105
Börsenkürzel: DBAG.F (Reuters) – DBA (Bloomberg)

Veröffentlichung des nächsten Zwischenberichts
zum 30. April 2009 am 15. Juni 2009